



Kirchenfenster Kladow



*„Ein Beruf  
aus Berufung“*

Küster der  
Evangelisch-Lutherischen  
Kirche in Norddeutschland

# Küsterrundbrief 2016

Arbeitsgemeinschaft der Küster im Kirchenkreis Mecklenburg



## Güstrow 2015



## Liebe Küsterinnen und Küster im Kirchenkreis Mecklenburg!

*Nun ist es wieder so weit, dass Sie der Küsterrundbrief für das Jahr 2016 erreichen soll. Vielleicht haben Sie diesen schon erwartet. Wir hoffen, dass Sie Freude haben, ihn zu lesen, und sich anhand der Fotos an manches Schöne erinnern können.*

**A**ls Küsterpastor grüße ich Sie, auch im Namen des Küstervorstandes, ganz herzlich. Wir hoffen sehr, dass es Ihnen gesundheitlich gut geht und Ihnen der Dienst in Ihrer Kirchengemeinde immer noch Freude macht. Wir freuen uns auf Küsterinnen und Küster, die, vielleicht durch den Küsterrundbrief angeregt, in diesem Jahr auf unserer Rüste in Parchim neu dabei sein werden!

In wenigen Wochen feiern wir das Pfingstfest. Früher habe ich auch einmal gesagt, dass Pfingsten für mich das schönste aller christlichen Feste ist (wenn man das überhaupt so sagen darf). Aber: Es grünt und blüht dann überall. „Trinkt, ihr Augen, was die Wimper hält von dem reichen Überfluss der Welt“! (Gottfried Keller) Und: Pfingsten gibt es keinen „Geschenk-Rummel!“ Und: Pfingsten nimmt uns so ganz unvermittelt mit hinein in die biblische Botschaft. Wenn wir in der Apostelgeschichte Kap. 2, 42,46,47 von der jungen Gemeinde da-mals lesen: Sie blieben aber beständig in der Apostel-Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet... Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen

und lobten Gott und fanden Wohlgefallen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden. Pfingsten – Geburtstag der Kirche – Frühling der Kirche, der längst vergangen ist? Manchmal habe ich gedacht, dass man unseren Kirchtürmen Girlanden zum Pfingstfest anlegen sollte. Da darf es auch einmal „rummeln im Karton“, wenn wir die alten Choräle singen: „O komm, du Geist der Wahrheit und kehre bei uns ein...“ und „Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit...“. In dieser schönen Jahreszeit berührt es mich sehr, wenn ich durchs Land fahre und mich an unseren Kirchen, vor Jahrhunderten in unsere schöne Landschaft gesetzt, freuen kann. In ihnen reihen wir uns ein in die lange Stafette des Glaubens. Hier haben Christen längst vor uns die Frohe Botschaft gehört, zusammen gebetet und Gott ihr Loblied, aber auch das Klagelied gesungen. Gott sei Dank, dass wir in den letzten Jahren so viele Kirchen instand setzen und restaurieren konnten. Und Sie als Küsterinnen und Küster dürfen in diesen, Kleinoden oft, Ihren Dienst tun. Aber wir kennen auch die Not, dass im weiten Land in so schönen Kirchen oft nur selten Gottesdienst sein kann, oft mit nur wenigen Teilnehmern. Manche leiden da-

runter: Ein so großer Aufwand und oft wenig „Erfolg“. Sagen wir lieber „Resonanz“. Aber von Kirche können wir nicht sprechen ohne auch Jesu Verheißung an seine Jünger, die er in die Welt aussandte, zu Herzen zu nehmen: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matth. 28, 18,20). Und auch diese Zusage Jesu: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matth.18,20). Geburtstag der Kirche. Kirche - das sind wir. Unsere Aufgabe ist es, ganz treu zu sein, und

manchmal auch mit kleiner Kraft. Dem zu wehren, auch in der Nordkirche, Kirche mehr nur noch verwalten zu wollen. Nein, mit der Frohen Botschaft ganz nahe bei den Menschen zu bleiben und Kirche für sie erfahrbar machen. Das andere wird sich finden – in Gottes Ratschluss. „Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ, nicht unser, sondern dein ja ist. Drum steh du denen bei, die sich auf dich verlassen frei.“

*Es grüßt Sie herzlich  
Ihr Henning Haack, Küsterpastor*

## Unser neuer und alter Küsterpastor



In der Vorstandssitzung in Güstrow bat unser Küsterpastor Henning Haack den Vorstand, ihn als Küsterpastor bei der nächsten Rüste zu entlasten. Er stelle sich genau so einen Übergang vor, wie zu seiner Zeit, als er 2011 das Ehrenamt des Küsterpastors übernahm. Henning, vielen Dank für deine gute und besinnliche Arbeit, deinen Humor, ok upp Platt, und deine Stärkung der Gemein-

schaft.

Propst Sauermann war zu diesem Zeitpunkt bereits informiert und machte dem Küstervorstand drei Vorschläge.

Als ich im Dezember eine Einladung zur Verabschiedung in den Ruhestand unseres OKR Andreas Flade bekam, war für mich sofort klar, ihn persönlich zu fragen, ob er nicht das Amt des Küsterpastors übernehmen möchte.

Lothar Dornau übergab zusammen mit Christine Schade ein Geschenk mit einer Einladung zu einem Ruhestandsberatungsgespräch.

Nachdem die Pröpste und der Kirchenkreisrat zugestimmt haben, wird OKR i.R. Andreas Flade ab der Rüste in Parchim unser neuer Küsterpastor.

Wir wünschen uns bei unserer gemeinsamen Arbeit viel Erfolg und Gottes Segen.

*Norbert Sprengel*

## Der Vorstand



**Norbert Sprengel**, Vorsitzender  
Einsteinstr. 7, 17036 Neubrandenburg  
Tel.: 03 95 - 7 78 22 81  
E-Mail: nsprengel@online.de



**Lothar Dornau**, Stellvertreter des Vorsitzenden  
Cramon Ausbau 2, 19071 Cramonshagen  
Tel.: 03 88 71 - 5 95 55, Mobil: 0177 - 1 44 10 54  
E-Mail: Schelf@Kirche-Schwerin.de



**Meike van der Wall**, Kassenwart  
Großer Moor 18, 19055 Schwerin  
Tel.: 0385 - 71 06 09 | Mobil: 0173 - 8 28 97 14  
E-Mail: kuesterin@paulsgemeinde-Schwerin.de



**Hans-Joachim Leopold**, Organisation  
Dorfstrasse 20a , 23948 Nieder-Klütz  
Tel.: 0160 - 205 33 06



**Udo Niemann**, Schriftführer  
Basdorfer-Landweg 3, 18225 Kühlungsborn  
Tel.: 03 82 93 - 1 60 02  
E-Mail: sa.u.niemann@web.de

## Küsterpastor



**Henning Haack**  
Am Mühlenberg 61, 17192 Klink  
Tel.: 0 39 91 - 18 79 45  
E-Mail: hhaack@gmx.net

# Dorfkirche in Kladow

*Keine 100 Meter oberhalb des reizvollen Warnowtals befindet sich die kleine Dorfkirche von Kladow, die vom Friedhof umgeben ist. Der Ort liegt in der Nähe von Crivitz und rund 22 km östlich von Schwerin. Kladow feiert im kommenden Jahr (2017) sein 700-jähriges Bestehen. Im Ort leben und lebten immer rund 100 Menschen. Heute ist Kladow mehr Wohn- als Arbeitsort. Aber es lebt sich gut hier, in der schönen Landschaft, die geprägt ist von Wäldern, Feldern (ohne Windräder), der Warnow und abseits des großen Autoverkehrs, aber nicht zu weit weg von Schwerin.*



Über Jahrhunderte (bis 1945) gehörte Kladow verschiedensten Rittergutsbesitzern. Waren es zunächst adlige Gutsbesitzer, kauften ab 1850 gutbetuchte Bürgerliche das Gut, wie der Schweriner Kaufmann Joh. Uhle und zuletzt Margarinefabrikant W. Rau. Die Sandböden des Gutes brachten nur

geringe Erträge, was zu Konkursen und häufigem Besitzerwechsel führte.

Seit dem 1. Januar 2003 gehört der Ortsteil Kladow verwaltungstechnisch zur Stadt Crivitz, davor zur Gemeinde Gädebehn.

Kladow war früher eigenständiges Kirchspiel und hielt sich bis 1911. Nach Kladow waren die Orte Augustenhof, Basthorst, Rönkenhof, Samelow, Kölpin und Weberin eingepfarrt. Dann gab es Zusammenlegungen mit Holzendorf bzw. Mitverwaltungen von Pinnow und Crivitz aus. 1947 kam Kladow endgültig zur Kirchgemeinde Crivitz. Das ist bis heute so geblieben.

Das kirchliche Leben ist den heutigen Verhältnissen angepasst. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat gibt es eine Abholandacht. Wer will, fährt anschließend mit zum Gottesdienst nach Crivitz. Eigene Gottesdienste finden nur noch zu Karfreitag, Christi Himmelfahrt, Erntedank und Heiligabend statt. Zum Totensonntag gibt es auf dem Friedhof eine Andacht mit dem Posaunenchor. Heiligabend ist die Kirche brechend voll. Christi Himmelfahrt kommt die gesamte Kirchengemeinde (Crivitz mit Barnin und Kladow) nach

Kladow zum Gottesdienst. Im Anschluss gibt es Leckeres zu essen und zu trinken, es wird gegrillt, und unser Förderkreis KIRCHE KLADOW veranstaltet einen kleinen Floh- und Pflanzenmarkt, der sehr beliebt ist. In unserer Kirche ist Platz für ca. 90 bis 100 Personen.

Im Jahre 1780 erfolgte ein Umbau der mittelalterlichen Vorgängerkirche im klassizistischen Stil. Das Backstein-Kirchenschiff wurde verputzt und sah dadurch wie eine neue Kirche aus. Im Inneren finden wir einen ungeteilten Raum mit flacher Holzdecke vor. Dieser wurde 1905 grundlegend neu gestaltet: Wände und Holzdecke sind erstmalig mit floralen Ornamenten ausgemalt worden. Das Gestühl für die Gemeinde wurde komplett erneuert. Der Schweriner Kunstglaser R.C. Koenigsberg setzte acht neue Bleiglasfenster – davon sechs mit christlichen Symbolen – ein. Die alten Rotsteine des Fußbodens wurden mit blauschwarzen und gelblichen Fliesen überdeckt. Aus dem 17. Jh. blieben noch der Pastoren- und Beichtstuhl sowie ein Teil des Patronatsgestühls erhalten. Der hölzerne Kanzelaltar sowie die Altarschränke sind um 1780 gebaut.

Unsere Kirche hat eine Bullerjan-Ofenheizung. Der Schornstein endet in einem sehr schön gestalteten Dachreiter im Kirchendach.

1864 erhielt unsere Dorfkirche erstmals eine Orgel, die bis heute erhalten und

spielbar ist. Sie wurde vom Wismarer Orgelbauer Friedrich Wilhelm Winzer geschaffen, der aus Thüringen kam.

Der Turm bekam seine jetzige Gestalt 1859/60. Auch hier wurde wieder ein mittelalterlicher Vorgängerturm umgebaut. Im zweiten Stockwerk befindet sich der Glockenstuhl. Hier hängt unser ältestes Schmuckstück: die Glocke von 1488! Der Glockensachverständige C. Peter bescheinigte ihr im Jahr 2000 außerordentliche Klangschönheit, die „in sehr schöner Fülle und Ausgeglichenheit abstrahlt“. Unsere historische Glocke wird immer noch von Hand geläutet.

1999 wurde der Turmhelm abgenommen und saniert. Er stand schon schief und drohte abzustürzen. Ebenfalls 1999 wurde die fast 100 Jahre alte bemalte Balkendecke durch Maler P. Rauch restauriert. Das Dach und der Putz des Kirchenschiffs wurden 2002/03 erneuert. Aktuell gibt es weiteren Sanierungsbedarf: Das Mauerwerk muss trockengelegt, ebenso die Ver fugungen am Turm erneuert werden. Die Restaurierung der Ausmalung der Innenwände ist ebenfalls notwendig.

Im September 2012 haben wir den Förderkreis KIRCHE KLADOW gegründet und wollen die genannten Sanierungsmaßnahmen voranbringen.

*Norbert Wolfram, Kladow*

# Informationen aus der Arbeitsrechtlichen Kommission

## Liebe Kollegen,

in den Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern ist die Grundlage für das Arbeitsrecht die „Kirchliche Arbeitsvertragsordnung - Mecklenburg Pommern“ kurz KAVO-MP.

Einen Link findet Ihr auf der Homepage der Küster AG, [kuester-mecklenburg.de](http://kuester-mecklenburg.de)

Vielfach habe ich in letzter Zeit Fragen zum Arbeitsrecht beantworten müssen, dabei zeigt sich viel Unwissen über eigentlich geltendes Recht.

Anschließend einige Stichworte

- Fünftageweche
- für dauerhaft sonntags tätige Mitarbeiter ist der Sonnabend frei zu halten (außer zu wichtigen Veranstaltungen wie Amtshandlungen oder Gemeindefesten etc.)
- für Urlaubsvertretung sorgt die Kirchengemeinde
- gearbeitete Feiertage sind zeitnah frei zu nehmen, Feiertage sind Hl. Abend, Silvester, Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, Chr. Himmelfahrt, Pfingstmontag, u.a.
- im Kirchl. Amtsblatt Nr. 9 – 10, 1994 ist die „Rahmendienstordnung für den

Dienst des Küsters“ abgedruckt, daran anschließend findet sich eine Musterdienstanweisung, die Küster, die sechs Monate nach dem Dienstantritt bislang noch keine Dienstanweisung vom Arbeitgeber erhalten haben, werden um kurze Mitteilung an mich gebeten, bislang sind mir zwei Fälle bekannt, hierzu besteht eine Pflicht des Arbeitgebers

- Des Weiteren erhält der Mitarbeiter als Jubiläumswendung mit Vollendung einer Beschäftigungszeit -
  - a) von 10 Jahren 2 Tage,
  - b) von 20 Jahren 4 Tage,
  - c) von 30 Jahren 6 Tage,
  - d) von 40 Jahren 8 Tageals zusätzlichen Erholungsurlaub.

Ihr seht also, die KAVO – MP enthält interessante und wichtige Regeln für einen geordneten kirchlichen Dienst aber auch Wertschätzungen unseren Mitarbeitenden gegenüber.

Als Mitglied in der Arbeitsrechtlichen Kommission möchte ich Euch ermutigen, mir Unklarheiten in Eurem Dienst mitzuteilen. Die KAVO – MP wird immer wieder, wenn nötig angeglichen. Lothar Dornau, Küster St. Nikolai/ Schelf, Schwerin, [schelf@kirche-schwerin.de](mailto:schelf@kirche-schwerin.de)



## **Montag, 17.10.**

*Tagesleitung: Udo Niemann*

**14:00 Uhr** Treffen des Küstervorstandes mit Vorbereitung Gottesdienst

**14:30 Uhr** Kaffee

**15:00 Uhr** Anmeldung und Belegung der Zimmer

**16:00 Uhr** Vorstellungsrunde mit Kassen- und Rechenschaftsbericht

**18:00 Uhr** Abendbrot

**19:00 Uhr** Gottesdienst in der Kapelle im Haus

## **Dienstag, 18.10.**

*Tagesleitung: Meike van der Wall*

**08:00 Uhr** Morgenandacht, Meike van der Wall

**08:30 Uhr** Frühstück

**09:15 Uhr** Singen mit Kantor Abs

**10:15 Uhr** Thema, Landesbischof Gerhard Ulrich

**12:00 Uhr** Mittag

**14:00 Uhr** Freizeit

**14:30 Uhr** Kaffee

**15:00 Uhr** RA Sylvia Schmidtbauer, Rechte im Ehrenamt und Arbeitsrecht

**18:00 Uhr** Abendbrot

**18:45 Uhr** Küstervorstand

**19:30 Uhr** Frau Prill vom KDA Rostock

**20:45 Uhr** Abendsegens in der Verantwortung der Tagesleitung

## **Mittwoch, 19.10.**

*Tagesleitung: Hans-Joachim Leopold*

**08:00 Uhr** Morgenandacht, Hans-Joachim Leopold

**08:30 Uhr** Frühstück

**09:15 Uhr** Singen mit Kantor Abs

**10:15 Uhr** Thema: Kirchenbaurat

Schwarz, Baugeschehen im KK Mecklenburg

**12:00 Uhr** Mittag

**14:00 Uhr** Freizeit

**14:30 Uhr** Kaffee

**15:00 Uhr** Thema: Praktische Arbeit in St. Georgen (Altar, Floristik, Abendmahl)

**18:00 Uhr** Abendbrot

**18:45 Uhr** Küstervorstand

**19:30 Uhr** Thema: Schaukasten mit Ulrike Flügel

**20:45 Uhr** Abendsegens in der Verantwortung der Tagesleitung

## **Donnerstag, 20.10.**

*Tagesleitung: Thomas Konradt*

**08:00 Uhr** Morgenandacht KH. Semrock

**08:30 Uhr** Frühstück

**09:15 Uhr** Thema: Bibelarbeit mit Pastor Henning Haack

**10:15 Uhr** Auf nach LWL (Schloss, Parameter ....)

**18:00 Uhr** Abendbrot

**18:45 Uhr** Vorbereitung des bunten Abends

**18:45 Uhr** Küstervorstand

**19:30 Uhr** Bunter Abend

**21:00 Uhr** Abendsegens in der Verantwortung der Tagesleitung

## **Freitag, 21.10.**

*Tagesleitung: Pastor Henning Haack*

**08:00 Uhr** Morgenandacht, Pastor Henning Haack

**08:30 Uhr** Frühstück

**09:15 Uhr** Abschlussrunde

**10:15 Uhr** Reisesegen, Küsterpastor;

**10:45 Uhr** Küstervorstand, Auswertung der Rüste und Planung der Rüste 2017

# Liebe Küsterinnen und Küster im Kirchenkreis Mecklenburg

In diesem Jahr werden wir unsere Rüstzeit im Edith-Stein-Haus in Parchim verbringen. Dort stehen uns Ein- und Zweibettzimmer zur Verfügung. Der Aufpreis für Einzelzimmer beträgt 7 € pro Tag. Der Eigenanteil in diesem Jahr beträgt 50 €. Der Eigenanteil für ein Einzelzimmer der gesamten Rüste beträgt 78 €. Getränke sind im Haus vorrätig und zu günstigen Preisen zu erwerben.

Kuchen wird nur vom Haus geliefert, was auch die Getränke betrifft. Es ist nun mal die Bestimmung der Hausordnung.

Anmeldung und Eigenanteil müssen bis zum 31. August abgeschlossen sein. Wer zusammen ein Zimmer beziehen möchte, sollte das bei Peter mit der Anmeldung bekannt geben.

## **Stornogebühren bei Absage:**

ab 3 Monate vorher: 25 % d. Tagessatzes

ab 1 Monat vorher: 50 % d. Tagessatzes

ab 5. Tag vor Anreise: 80 % d. Tagessatzes

bei Nichtabsage: 100 % d. Tagessatzes

Der Tagessatz beträgt: 50 € bzw. 57 € für Einzelzimmer. Diese Gebühren geben wir nur weiter, sonst müssten wir das aus unserer Küsterkasse bezahlen.

Auch wenn einiges anders ist, wünsche ich allen eine gute Anreise und eine gute Rüstzeit. *Info: [www.esh-parchim.de](http://www.esh-parchim.de)*

*Es grüßt euch ganz herzlich*

*Norbert Sprengel, Vorsitzender*

## **Anreise**

Parchim erreichen Sie mit öffentlichen

Verkehrsmitteln:

Von Hagenow (Ludwigslust) und Schwerin (Rehna) mit der Ostdeutschen Eisenbahn GmbH ODEG ([www.odeg.info](http://www.odeg.info)) direkt zum Bahnhof in Parchim. Außerdem führt je eine Buslinie des Personenverkehrs ([www.reisedienst-parchim.de](http://www.reisedienst-parchim.de)) von Güstrow und Schwerin nach Parchim. Bahnreisende können bei rechtzeitiger Nachfrage von den Mitarbeiter/innen abgeholt werden; wenn dies nicht möglich ist, wird auf Wunsch für Sie ein Taxi bestellt. Vom Bahnhof sind es ca. 30 Minuten und vom Busbahnhof ca. 5 Minuten Fußweg bis zum Edith-Stein-Haus.

*Mit dem PKW:* Sie gelangen nach Parchim von Schwerin aus über die B 321, von Hamburg über die A 24, Abfahrt Neustadt-Glewe weiter auf der B 191, aus Richtung Berlin über die A 24 und Abfahrt Suckow, aus Richtung Neubrandenburg über die B 192 weiter über die B 103 bis Plau und dann auf der B 191, von Rostock über die A 19 bis Kreuz Wismar weiter auf der A 14 bis Abfahrt Schwerin Ost und über die B 321. Innerorts fahren Sie auf der B 191 bzw. der B 321 bis zur Ausschilderung „Busbahnhof“. Dort sind Hinweisschilder zum Edith-Stein-Haus am Straßenrand aufgestellt. Diesen Hinweisen folgen Sie auf der Straße „Friedhofsweg“ und biegen in die dritte Querstraße rechts, die „Invalidenstraße“ ein. An deren Ende liegt das Edith-Stein-Haus.



# Meine erste Küsterrüste



*Seit einem Jahr bin ich am Doberaner Münster als Küsterin tätig und war das erste Mal bei der Küsterrüste dabei. Sie fand in Güstrow im „Haus der Kirche“ statt. Sehr gespannt auf das Programm und neugierig auf die Kollegen und Kolleginnen der Region, machte ich mich auf den Weg.*

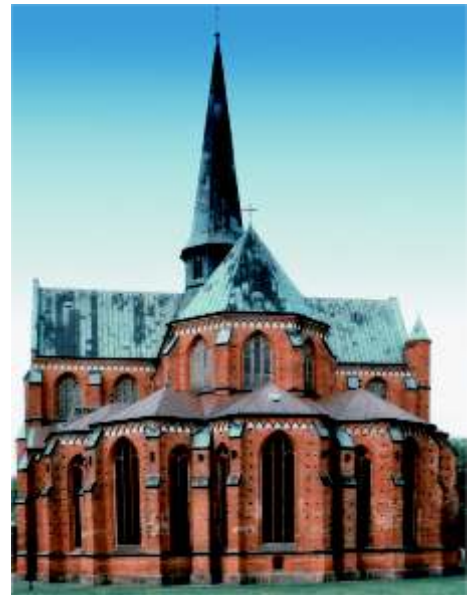
**M**it großem Hallo begrüßten sich die „alten Hasen“, und auch die „Neuen“ wurden herzlich willkommen geheißen. Der von Küsterpastor Henning Haack für uns gehaltene Gottesdienst in der wunderschön restaurierten Pfarrkirche stimmte auf die vor uns liegende Woche ein.

Der erste Tag begann fröhlich mit Singen. Das anschließende Referat von Militärpfarrer Michael Reis wurde mit großem Interesse verfolgt, gerade auch in Anbetracht der derzeitigen politischen Weltlage und ihrer Auswirkungen. Er hatte einen Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan begleitet und schilderte uns seine Erlebnisse vor Ort während dieser Zeit.

Ein wenig sorgenvoll, gerade von Kollegen und Kolleginnen der ländlichen Regionen, wurden die Vorträge von Propst Saueremann und Frau Loheit angehört, deren Thema der Reformprozess „Stadt, Land, Kirche“ war. Zukünftig reduzierte bzw. gestrichene Küsterstellen und ge-

schlossene Kirchen sind die Befürchtungen.

Nach vielen Zahlen und Fakten gab uns dann Herr Griwahn als willkommene Abwechslung Einblicke in seinen handwerk-



lichen Arbeitsalltag, der für unseren Arbeitsbereich von größter Bedeutung ist: „Die Glocken unserer Kirchen“.

Des weiteren erläuterte uns Herr Schäfer die Entstehungsgeschichte und die Tätigkeitsfelder des DEK/ BEK, deren Vorsitzender er ist. Herr Wiechert, Beauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland beim Landtag und der Landesregierung, berichtete von seiner Arbeit als Kontaktperson zwischen Kirche und Politik.

Eigentlich kein offizielles Thema der Rüste, aber dennoch eines, das seinen Raum einnahm, war die derzeitige Flüchtlingslage. In diesem Sinne ein kleiner Aufruf an uns alle, den ich persönlich sehr schön und Mut machend finde:

„...Wenn das Unvertraute vertraut wird, löst sich die Angst vor dem Fremden auf. Mehr noch: Wenn die Unterschiede bekannt und geachtet würden, werden sie zur Quelle einer neuen gemeinsamen Stärke, die das zuvor für unmöglich Ge-

haltene möglich macht“.

Am letzten Tag haben wir Güstrow noch ein wenig näher kennen gelernt und das Krippenmuseum besucht. Die vielfältige und liebevoll betreute Ausstellung in aparter Umgebung hat mich sehr begeistert. Nach einer ebenfalls interessanten Stadtführung steht für mich fest: Güstrow ist auf jeden Fall eine Reise wert! Am Abend konnten wir noch einmal in entspannter Atmosphäre die Rüste Revue passieren lassen und ein wenig fachsimpeln. Mit dem Reisesegen machten wir uns nach einer gelungenen und informativen Woche am Freitag wieder auf den Heimweg.

*Einen herzlichen Dank nochmals an den Küstervorstand für die Organisation und auf Wiedersehen 2016 in Parchim!*

*Nadine Miesenburg*

## Der ideale Küster

**A**ls der liebe Gott den Küster schuf, machte er bereits den sechsten Tag Überstunden. Da erschien der Engel und sagte: „Herr, Ihr bastelt aber lange an dieser Figur.“ Der liebe Gott sprach: „Hast du die speziellen Wünsche auf der Bestellung gesehen?“

Er soll pflegeleicht, aber nicht aus Plastik sein;

er soll 160 bewegliche Teile haben;

er soll Nerven wie Drahtseile haben und einen Rücken, auf dem sich alles abladen lässt.

Er soll nach Möglichkeit in allen Handwerksberufen zu Hause sein und mindestens sechs Paar Hände besitzen!“

Da schüttelte der Engel den Kopf und sagte: „Sechs Paar Hände, das wird kaum gehen!“

„Die Hände machen mir keine Kopfschmerzen“, antwortete der liebe Gott, „aber die drei Paar Augen, die ein Küster haben muss. Ein Paar, das das ganz Jahr über das Kirchengelände im Blickfeld hat.

Ein weiteres Paar am Hinterkopf, mit dem er sieht, was er nicht sehen soll, aber wissen muss. Und natürlich noch die zwei Augen, die die Gemeindeglieder ansehen und sagen: „Ich verstehe euch!“

„Oh, Herr!“ sagte der Engel und zupfte ihn leise am Ärmel, „geht schlafen und macht morgen weiter.“

„Ich kann nicht“, sagte der liebe Gott, „denn ich bin nahe daran, etwas zu schaffen, das mir einigermmaßen ähnelt.

Ich habe bereits geschafft, dass er sich selbst heilt, wenn er krank ist, dass er ältere Menschen genauso gut versteht wie Jugendliche und zu allen Gemeindegliedern gleich freundlich ist.“

Der Engel ging langsam um das Modell des Küsters herum.

„Zu weich“, seufzte er.

„Aber zäh!“ sagte der liebe Gott energisch. „Du glaubst gar nicht, was der Küster alles leisten und aushalten kann!“

„Kann der denken?“

„Nicht nur denken, sondern sogar urteilen und Kompromisse schließen“ sagte der liebe Gott, „und vergessen!“

Schließlich beugte sich der Engel vor und fuhr mit dem Finger über die Wange des Modells. „Da ist ein Leck“, sagte er.

„Ich habe Euch ja gleich gesagt, Ihr versucht zu viel in das Modell hinein zu packen.“

„Das ist kein Leck“, antwortete der liebe Gott, „das ist eine Träne.“

„Wofür ist sie?“

„Sie fließt bei Freude, Trauer, Enttäuschung, Schmerz und Verlassenheit.“

„Ihr seid ein Genie!“ sagte der Engel. Da blickte der liebe Gott versonnen auf:

„Die Träne“, sagte er, „ist das Überlaufventil.“

*Thomas Breitzkreuz, Nortorf*

# Bericht der Klausurtagung in Parchim vom 7. bis 9. Februar 2016



Nachdem wir alle aus Nord, West und Ost in Parchim am späten Nachmittag eintrafen, wurden vom Haus die Zimmer verteilt und wir richteten uns ein. Auch Jochen Papke vom KDA (Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt) war mit dabei. Das Haus ist eine Katholische Begegnungs- bzw. Tagungsstätte. Sehr ruhig gelegen, so dass man in Ruhe die Klausurtagung verbringen konnte. Nach dem Tischgebet stärkten wir uns erst einmal beim gemeinsamen Abendessen.

Im Anschluss trafen wir uns im Sitzungssaal zur ersten Einheit der Tagung. Hierbei ging es um die Beschlussfähigkeit und einige andere Regularien, wie z.B. die Abstimmung über die letzte Sitzungs-

niederschrift vom November 2015. Diese erste Einheit dauerte ca. 2 Stunden und endete mit einer Abendandacht, die den inoffiziellen Teil des Abends einläutete. Wir saßen gemütlich beisammen und unterhielten uns angeregt über viele Themen, die uns bewegen.

Der nächste Morgen startete mit einem guten Frühstück. Die anschließende Tagungseinheit begann mit einer Andacht, der wir andächtig lauschten. Danach stiegen wir in die nachfolgenden diversen Tagesordnungspunkte (u.a.: vorletzte Lesung der Orientierungshilfe für die Berechnung der Arbeitszeiten für Küsterinnen und Küster der Nordkirche) ein. Es gab zu den verschiedenen Themen immer wieder kontroverse Diskussionen.

Nach einem gesegneten guten Mittagessen besichtigten wir die St. Georgenkirche in Parchim mit Andacht und Orgelspiel. Diesen und auch den zweiten Kontakt hat Thomas Konrad hergestellt. Herzlichen Dank dafür.

Nach der Besichtigung trafen wir uns wieder im Tagungshaus. Während Jochen Papke und die Berufsgruppensprecherinnen und -sprecher sich mit dem Thema: „Wie und wo sehe ich mich als Küsterin oder Küster in der eigenen Kirchengemeinde?“ auseinandersetzen, trafen sich der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Küster in Mecklenburg und der Vorstand des Küsterarbeitskreises der Nordkirche zu einem ersten Krisengespräch. Die unterschiedlichen Strukturen der ehemals drei Landeskirchen unter einen Hut zu bekommen, ist auch in diesem Bereich – wie in anderen Bereichen der Nordkirche – nicht immer einfach. Pastor Mathias Benckert vom Landeskirchenamt in Kiel moderierte das Gespräch auf Bitte des Vorstandes des Küsterarbeitskreises der Nordkirche souverän. Nach einer guten Stunde ging man auseinander mit dem Ziel, diese Gesprächsrunde weiterzuführen.

Der Vorstand der Mecklenburger Arbeitsgemeinschaft folgte der Einladung zum gemeinsamen Abendessen und zur gemütlichen Runde im Anschluss.

Am letzten Tag der Klausurtagung, nach einem guten Frühstück und dem Räumen der Zimmer, trafen wir uns zur letzten Einheit der Klausurtagung, um die letzten Punkte (u.a. Fach- und Mitteilungsblatt

2017, Tages-Exkursion 2016 am 4. Juli, Küstertag mit 40-jährigem Jubiläum am 24. Oktober 2016 – Anmeldungen hierzu nimmt Tobias Jahn entgegen) unserer langen Tagungsordnung zu besprechen und abzuschließen.

Zum Schluss legten wir noch den Termin und Ort der nächsten Klausurtagung fest. Nach kurzer Diskussion konnten wir uns auf den 29. bis 31. Januar 2017 im CJK in Breklum einigen.

Leider konnten viele Kolleginnen und Kollegen an der 2. Besichtigung der St. Marienkirche in Parchim nicht mehr teilnehmen.

Sie hatten sich schon auf den Nachhauseweg gemacht. Klingelnde Handys während der Tagung und die langen Wege der Nordkirche machten sich hier wieder einmal bemerkbar. (Und dann heißt es immer öfter: Wir benötigen keinen Küster!?!).

In der Marienkirche wurden wir von der Küsterin und einem ehrenamtlichen Kirchenführer empfangen. Der Kirchenführer erklärte uns sehr ausführlich die Kirche mit ihrer interessanten Geschichte. Diese Führung dauerte ca. eine Stunde.

Anschließend verabschiedeten wir uns gegenseitig, und jede und jeder fuhr, entweder allein oder in einer Fahrgemeinschaft, wieder zum vielfältigen Dienst in seine Heimatgemeinde, in der alle sehnsüchtig erwartet wurden.

Bedanken möchten wir uns bei den Kolleginnen und Kollegen, die uns morgens, mittags und abends mit einer Andacht über die Tage begleiteten. Zeigten sie



doch, dass sie alle als „kirchlich anerkannte Küsterinnen und Küster“ während der Grundausbildung nicht nur übers Bauwesen, Arbeitssicherheit oder den Dienst am Altar viel gelernt haben.

Für den Kurs 2016/ 2017 nimmt Marion Ratzlaff-Kretschmar die Anmeldungen entgegen.

*Tobias Jahn  
Berufsgruppensprecher  
des Kirchenkreis Hamburg-Ost  
2. Vorsitzender des Küsterarbeitskreis der  
Nordkirche*

## Bitte unterstützen Sie uns bei unserer Arbeit

**H**aben Sie in Ihrer Kirchengemeinde auch eine'n Küster'in angestellt? Wenn Sie diese Frage mit ja beantworten, können Sie sich sehr glücklich schätzen. Wir haben in unserem Kirchenkreis leider nur insgesamt um die 20 Stellen zur Verfügung. Reformen werden unsere Kirche verändern. Für welchen Weg werden sich unsere Synodalen entscheiden? Umso mehr möchten wir uns bei unseren ehrenamtlichen Küster'innen für ihren Einsatz in unseren Kirchen von ganzem Herzen bedanken. Kein Kirchenkreis ist so zahlreich mit Kirchen besiedelt wie Mecklenburg. Was da in unserem Kirchenkreis geleistet wird, verdient unsere Hochachtung gegenüber allen Küster'innen. Immer wieder bemerke ich auf unseren Rüstzeiten, wie verbunden jede'r Küster'in mit seiner ihm anvertrauten Kirche ist. Um allen Küster'innen eine gute Grundlage für ihre Arbeit in ihren Kirchen zu geben, können sie sich auf unseren Rüstzeiten die notwendigen Kenntnisse aneignen. Damit sich auch so viele wie möglich an diesen Veranstaltungen betei-

ligen, bitten wir Sie, unsere Arbeit für Ihre Küster'innen zu unterstützen. Die nun erbetene Spende verbleibt in voller Höhe in unserer AG der Küster des Kirchenkreises Mecklenburg und ist auch steuerlich absetzbar.

Bitte Überweisen Sie Ihre Spende auf unser folgendes Konto:

**Begünstigter:** AG Küster Mecklenburg

**IBAN:** DE 2952 0604 1000 0530 0339

**BIC:** GENODEF1EK1

**Kreditinstitut:** Evangelische Bank e.G.

Sie können aber auch den Einleger im Mittelblatt des Küsterbriefes benutzen.

Im Namen der AG der Küster bedanke ich mich bei allen, die unsere Arbeit durch ihre Spende unterstützen.

*Norbert Sprengel  
Vorsitzender der AG der Küster  
im Kirchenkreis Mecklenburg*



## „Einige bezeichnen mich als Erb-Küster“

*Interview mit dem Leppiner Küster Kurt Pieper*

**H**err Pieper, seit wann nehmen Sie das Ehrenamt des Küsters in Leppin wahr?

Ein genaues Datum kann ich dazu gar nicht benennen, denn das war ein schleichender Übergang. Vor mir war meine Mutter Küsterin der Leppiner Kirche. Sie hatte das Amt seit ungefähr 1970 inne. Schon früh habe ich ihr gelegentlich geholfen. Als meine Mutter, die 1905 geboren wurde, dann Anfang der 1980er Jahre viele der schweren Arbeiten nicht mehr verrichten konnte, musste ich diese für sie übernehmen. Besonders die Glocken, die damals noch mit einem Strick von Hand geläutet werden mussten. Und ich erinnere mich, dass ich oft den Blasebalg der Orgel treten musste. Als junger Mann hatte man ja noch nicht so ein hohes Eigengewicht. Also musste man sich dabei zusätzlich von oben abdrücken. Irgendwann habe ich dann alle Aufgaben des Küsters übernommen. Einige bezeichnen mich deshalb gerne als Erb-Küster.

*Was erfreut Sie besonders bei Ihrer Arbeit?*

Gut besuchte Gottesdienste sind natürlich die schönste Belohnung für die Arbeit bei der Vorbereitung der Kirche. Aber auch fremden Besuchern die Kirche zu zeigen, bereitet mir Freude. Besonders in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung kamen an Wochenenden regelmäßig Auswärtige, um sich die Kirche anzuschauen. Da wird man dann auch zum Kirchenführer. Und ich bin stolz darauf, Interessierten eine so schöne Kirche wie diese zu zeigen.

*Wie würden Sie Ihre Aufgabe beschreiben?*

Das Wort Küster kommt aus dem Lateinischen und ist abgeleitet von *custos altaris* und bedeutet Wächter und Hüter. Im Prinzip bin ich Ansprechpartner für alle Belange der Kirche und auch des Friedhofs.

*Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben aus der Zeit vor der Wiedervereinigung?*

Vor 1990 waren die Gottesdienste noch besser besucht. Nach dem Zweiten Weltkrieg siedelten viele Vertriebene aus Pommern in Leppin, alles gläubige Menschen und eifrige Gottesdienstbesucher. Da die Glocken im Kirchturm im Krieg eingeschmolzen wurden, sammelten diese Leute Anfang der 1950er Jahre im Dorf Geld für eine neue Glocke. Es gab auch viele Arbeitseinsätze auf dem Friedhof. Dabei unterstützte uns sogar das ortsansässige Volkseigene Gut mit vorhandener Technik – aber nur inoffiziell. Einmal fragte ich den Betriebsleiter, ob wir einige Geräte ausleihen könnten. Da aber noch andere Personen im Raum waren, fiel seine Antwort kurz und zurückweisend aus: „Was haben wir mit der Kirche zu tun?“. Später holte er mich in sein Büro, sagte mir, dass er uns natürlich unterstützen werde und wies mich an, ihn zukünftig nur noch unter vier Augen zu fragen.

*Woran mangelte es in der DDR?*

Es gab im Winter kaum Blumen zu kaufen. Somit musste ich den Altar im Winter mit Tannengrün und im Frühjahr überwiegend mit Zweigen schmücken.

*Worauf achten Sie besonders bei der Vorbereitung der Kirche für den Gottes-*

*dienst?*

Der Altar ist ein Opfertisch und kein Blumenladen. Das Kruzifix und die Kerzen sind die wichtigsten Gegenstände. Dann erst kommen die Blumen. Und sie dürfen beides nicht verdecken und auch nicht höher sein als die Kerzen. Blumentöpfe oder gar künstliche Blumen kommen schon gar nicht auf den Altar. Da muss man bei Beerdigungen die Bestattungsinstitute manchmal in die Schranken weisen. Und noch etwas ist wichtig nach dem Gottesdienst: Taufwasser ist geweihtes Wasser. Das wird anschließend nicht einfach so weggeschüttet. Ich habe andernorts schon gesehen, dass das Taufwasser den Gottesdienstbesuchern fast vor die Füße geschüttet wurde. So etwas gibt es hier nicht!

*Gibt es einen Informationsaustausch mit anderen Küstern?*

Ich freue mich jedes Jahr auf die Küster-Rüste. Dort erfahre ich immer etwas Neues und lerne etwas hinzu. In den vergangenen Jahren sind dort auch viele junge Leute hinzugekommen. Das hat mich besonders gefreut.

*Aus dem Gemeindebrief  
Alt Käbelich - Warlin*

---

*Impressum: Ausgabe 2016*

**Herausgeber:** Arbeitsgemeinschaft der Küster im Kirchenkreis Mecklenburg in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

**Internet:** <http://www.kuester-mecklenburg.de>

**Verantwortlich:** Küstervorstand

**Redaktionskreis:** Norbert Sprengel, Dana Falk, Ingo Schreiber

**Fotos:** Norbert Sprengel, Norbert Wolfram

**Druck:** Gemeindebriedruckerei

**Auflage:** 750 Stk.

# „Ein Beruf aus Berufung“

Küster der  
Evangelisch-Lutherischen  
Kirche in Norddeutschland

Arbeitsgemeinschaft der Küster im Kirchenkreis Mecklenburg

## Eindrücke Güstrow 2015

